

Geplante Abschaffung der Hybrid-DRG: Falsches Signal für die Ambulantisierung

Berlin, Oktober 2026 – Die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. (DGVS) kritisiert gemeinsam mit dem Berufsverband der Niedergelassenen Gastroenterologen e.V. (bng) und der Arbeitsgemeinschaft Leitender gastroenterologischer Krankenhausärztinnen und -ärzte (ALGK) die vom Bundesgesundheitsministerium angekündigte Abschaffung der Hybrid-DRG ab dem Jahr 2028. Die Abkehr von dem erst kürzlich etablierten Vergütungssystem droht den notwendigen und bereits angestoßene Ambulantisierungsprozess auszubremsen und erneut erhebliche Planungsunsicherheit für Praxen und Kliniken zu schaffen.

„Die geplante Abschaffung der Hybrid-DRG ist das falsche Signal zur falschen Zeit. Mit der aufwendigen Einführung der Hybrid-DRG sollte die sektorenübergreifende, bedarfsgerechtere Patientensteuerung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung ermöglicht werden. Praxen und Kliniken haben erhebliche Investitionen getätigt und ihre Abläufe an die neuen Versorgungsstrukturen angepasst. Die jetzt angekündigte Abschaffung schafft Planungsunsicherheit bei allen Beteiligten. Wer Ambulantisierung politisch fordert, darf ihre Umsetzung nicht gleichzeitig durch wechselnde Rahmenbedingungen behindern“, sagt Professor Dr. med. Jörg Albert, Vorstand Gesundheitsökonomie der DGVS.

„Die Hybrid-DRG ist ein wichtiger Baustein für die sektorenübergreifende Versorgung. Gerade in der Gastroenterologie ermöglicht sie es, geeignete Eingriffe ambulant durchzuführen, ohne Abstriche bei Qualität und Patientensicherheit zu machen. Mit der Aufnahme von Leistungen wie der ERCP und dem endoskopischen Ultraschall wurden erst vor kurzem wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die Ambulantisierung in unserem Fach voranzubringen. Eine Abschaffung der Hybrid-DRG würde den bereits erfolgten Ausbau moderner Versorgungsstrukturen in Frage stellen“, betont Dr. med. Ulrich Tappe, 1. Vorsitzender des bng.

„Mit der Abschaffung der Hybrid-DRG drohen erneut Fehlanreize für medizinisch nicht erforderliche Krankenhausübernachtungen zulasten von Patientinnen und Patienten sowie der Beitragszahlenden. Statt die Ambulantisierung durch weitere gut abbildbare und auskömmlich finanzierte Prozeduren weiter voranzubringen, würde damit ein Rückschritt in

der sektorenübergreifenden Versorgung riskiert“, warnt Professor Dr. med. Dieter Schilling, Vorsitzender der ALGK.

DGVS, bng und ALGK appellieren daher an die Bundesregierung, die Hybrid-DRG nicht vorschnell abzuschaffen, sondern gemeinsam mit den betroffenen Akteurinnen und Akteuren weiterzuentwickeln.

Bei Abdruck Beleg erbeten.

Die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e. V. (DGVS) wurde 1913 als wissenschaftliche Fachgesellschaft zur Erforschung der Verdauungsorgane gegründet. Heute vereint sie über 7000 in Klinik, Praxis und Forschung tätige Ärztinnen und Ärzte unter einem Dach. Die DGVS fördert sehr erfolgreich wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und Fortbildungen und unterstützt aktiv den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ein besonderes Anliegen ist der DGVS die Entwicklung von Standards und Behandlungsleitlinien für die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Verdauungsorgane – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.